05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Unser der Sieg

Die Jugendkraft des neuen Deutschland marschiert. Ein freies, aufblühendes Europa, eine gerechte Weltordnung zu schaffen, ist die Sendung der großdeutschen Nation. Und ist es so, daß in unserem heutigen Ringen gegen den letzten Feind die stärkste Machtkonstellation der Erde hinter diesem Auftrag steht, der dem deutschen Volk geworden ist.

In dem fanatischen Glauben an seinen Sieg, an den herrlichsten und glorreichsten Sieg, wie ihn die Welt seit ihrem Bestehen noch nie erleben konnte, bringt das deutsche Volk Opfer um Opfer, einmütig und mit unerschütterlicher Geduld — auch Geduld ist eine Ausdrucksform des Mutes. Jede der Reichsstraßensammlungen und jede der Opfersonntage des deutschen Volkes ist vor dem Führer und aller Welt ein flammendes Bekenntnis seiner aus unerschöpflichen Tiefen aufgebrochener Kraft.

Unser ist der Sieg! Das ist gewiß, wie es gewiß ist, daß Jugend über Alter, daß Blut über Gold und Licht über alle Dunkelheit siegt und siegen muß. Jedes vom deutschen Volk gebrachte Opfer wird dem deutschen Volk tausendfältigen Zins bringen. Aus diesem, in unseren Herzen eingeprägten Wissen ist uns kein Opfer zu groß. Auch der nächste Opfersonntag wird ein triumphales Dokument des Siegeswillens des deutschen Volkes werden.

Haus um Haus erkämpft

Wie Hauptmann Fondermann das Ritterkreuz erwarb — Entscheidende Kampferfolge eines Euskirchener Offiziers

Für seine entscheidenden Kampferfolge im Ostfeldzug wurde Hauptmann Otto Fondermann, ein Euskirchener Offizier, mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Vom Beginn des Feldzuges im Osten an stand Hauptmann Fondermann als Kommandeur eines Schützenbataillons immer mitten im Brennpunkt der Kämpfe und hat vielfach Gelegenheit gehabt, den Bolschewisten bedeutende Schlappen beizubringen.

Am 7. Juli stößt Hauptmann Fondermann gegen Staro-Konstantinow vor. Trotz stärksten feindlichen Widerstandes gelingt es ihm, sich mit seinen Schützen an den Stadtrand heranzukämpfen. Die Bolschewisten versuchen, das Schützenbataillon wieder zurückzuwerfen. Einen Tag lang greifen sie immer wieder mit stärksten Kräften und von schweren Panzern unterstützt, an, aber all ihre Versuche sind vergeblich. Hauptmann Fondermann hält mit seinem Schützenbataillon die Stellung und schaltet dadurch eine starke Bedrohung der Flanke seiner Panzerdivision aus. Eine Woche später setzt sich Hauptmann Fondermann ohne jede Panzerunterstützung mit seinem Bataillon in den Besitz von Burafi. Ueber unergründliche Wege kämpft er sich voran und ermöglicht der Panzerdivision die Ausschaltung des gutliegenden sowjetischen Artilleriefeuers beim Uebergang über den Slucz und die Fortsetzung der Verfolgung des geschlagenen Gegners. Wenig später ist er bei der Einkreisung sowjetischer Divisionen im Raume von Dratow beteiligt. Er selbst fährt an der Spitze seines Bataillons, verliert nie den Angriffsschwung und erreicht am Abend des 21. Juli Monastyrischtsche und sperrt damit die hier für den Rückzug der Bolschewisten nach Südosten allein übriggebliebene Bahnlinie.

Wieder vergehen einige Wochen, dann steht Hauptmann Fondermann ...

... ragenden Beobachtungsmöglichkeiten gegen das völlig ebene Ostufer zu entreißen. Ein Teil der Panzer und das Schützenbataillon von Hauptmann Fondermann sowie eine leichte Artillerieabteilung stehen zur Verfügung. Die Masse der Division hängt noch einige Kilometer ab, da sie auf den schlechten sowjetischen Wegen nicht so schnell vorankommen konnte. Mit diesen geringen Kräften erscheint aber die Einnahme der etwa sechs Quadratkilometer großen Stadt hinter dem Fluß eine fast unlösbare Aufgabe. Hauptmann Fondermann aber löst sie. Gegen den immer heftiger werdenden Widerstand der starken bolschewistischen Kräfte bezwingt Hauptmann Fondermann die steilen Höhen am feindlichen Flußufer und dringt in die Stadt ein. Der schwerste Straßenkampf, den die Division in diesem Feldzug bisher durchgeführt hat, beginnt. Die wenigen Panzer, die zur Verfügung stehen, fallen im Straßenkampf, an dem sich zahllose sowjetische Zivilisten beteiligen, aus, so daß die Panzerunterstützung für das Bataillon bald ganz aufhört. Haus um Haus muß einzeln erkämpft werden. Ohne Rücksicht auf die Versteifung des Widerstandes erledigt Hauptmann Fondermann einen Straßenzug nach dem anderen. Wenn es den Schützen unmöglich erscheinen will, diese Straßenkämpfe erfolgreich zu bestehen, dann ist ihr Hauptmann wieder da, der sie durch seinen eigenen tapferen Einsatz mitreißt und dessen geschickte Führung den Ausschlag gibt. Mit Gewehr und Handgranate ist er an der Spitze seines Bataillons, stößt schließlich bis zum Westrand der Stadt durch und verteidigt sie, bis weitere Verstärkungen herankommen.

Die überragende Tat dieses aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen Offiziers hat es ermöglicht, die noch offene Lücke zwischen den deutschen Panzerkräften, die die Einschließungszange bildeten, zu schließen. Am nächsten Tag konnte die Panzerdivision, der Hauptmann Fondermann angehört, der vordersten Panzerdivision des von Norden kommenden Panzerkeils die Hand reichen.

Aus Stadt und Kreis

Eine Fuhre Flaschen rollt an

Der Sammeleifer unserer Jugend ist wieder einmal ganz groß. Zieht doch am gestrigen Nachmittag schon ein etwa Zwölfjähriger einen Kastenwagen über die Straße, dessen Inhalt, hochgetürmt, ein Berg von Flaschen ist, die sich aneinanderreibend und stoßend, eine in allen Tönen klingende Musik veranstalten. Und diese Musik ist sicher Weckruf und Mahnung für viele, ihre überflüssigen Flaschen nun bereit zu stellen. Denn heute nachmittag beginnt die Aktion der Schuljugend offiziell. Wer sich also noch nicht nach Ueberflüssigem in seinem Flaschenbestand umgesehen hat, tue es ...

Einführung einer neuen Ortsfrauenschaftsleiterin

in Anwesenheit des Kreisleiters

Zülpich. Am Mittwochnachmittag fand im Burgtheater in Zülpich eine Versammlung der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Zülpich statt. Die Zusammenkunft stand unter dem Zeichen der Einführung einer neuen Ortsfrauenschaftsleiterin Pgn. Stumpf. Die bisherige Ortsfrauenschaftsleiterin Pgn. Vittor trat aus Gesundheitsrücksichten von ihrem Amt zurück. ...

NSDAP. Kreisleitung Euskirchen

Parteiamtliche Nachrichten

Am 9. November findet um 18 Uhr für die Ortsgruppe Claus-Clemens-Siedlung Euskirchen in der Berufsschule eine öffentliche Feierstunde statt. Parteigenossen sind verpflichtet an der Feierstunde teilzunehmen, Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Es spricht Pg. Vorschütz.

Am gleichen Tage findet morgens um 10.30 Uhr im Saale Bierth Zelle Iversheim, Ortsgruppe Münstereifel-Nord eine Versammlung statt. Es spricht Pg. Diehl; um 17 Uhr in Enzen im Saale Kann eine öffentliche Versammlung der NSDAP. mit dem gleichen Redner. Auch hier ist Teilnahme der Parteigenossen Pflicht. Alle Volksgenossen sind eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Liblar. Am Sonntag, dem 9. November 1941, um 16.30 Uhr, findet im Lokale Wißkirchen in Kierdorf eine öffentliche Versammlung der NSDAP., Ortsgruppe Liblar, statt. Gleichzeitig eine besondere Feier aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe. Vorher ist um 16 Uhr eine Gefallenenehrung am Ehrenmal Kierdorf.

Ortsgruppe Lommersum. Filmvorführung. Am heutigen Freitag, 7. November, findet in Lommersum im Saale Tiessenthal um 20 Uhr eine Filmvorführung statt. Es gelangt der Film „Jud Süß" zur Aufführung, dazu Kulturfilm und neueste Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren sind zugelassen.

Ausbildungseinheit des Jungstammes 3/272 Zülpich. Für vorstehende Einheiten findet am morgigen Samstag, dem 8. November, auf dem Sportplatz in Zülpich der Ausbildungsdienst statt.

Aus dem Nordkreis

Gymnicher Geburtstagskinder

Gymnich. Die Zahl der Geburtstagskinder im Monat November im Alter von über 76 Jahren ...

Frohe Grüße aus dem Süden

Eine italienisch-deutsche Musikal-Revue

Dankbarkeit und Ehrfurcht

Amt Kommern

Trockenheit im Nasenrachenraum

Ich klage an
Jungens
Germania-Lichtspiele
Kameraden
Film der Nation
Heimkehr
ODEON und ATRIUM
Germania
Harnsäure
Sal digestivus Natermann
Gut gesetzte Anzeigen
Schuppen? Schwarzkopf Schaumpon
Maggi Würze
Gartenbauverein
Anzeigenwerbung zur rechten Zeit — sichert die Umsätze für die Zukunft!
ALVA
Stadtarchiv Euskirchen

Westdeutscher Beobachter
Euskirchen
Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Euskirchener Zeitung
Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH., Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 1 00 31; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 20 70. Postscheckkonto: Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2.— RM frei Haus (einschl. 0.37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2.— RM einschl. 18 Rpf Postzeitungsgebühren, zuzüglich 0.36 RM Zeitungszustellgebühr bei sechsmaliger wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.
Nr. 307/308 / Jahrgang 17 — Samstag/Sonntag-Ausgabe, 8. November 1941 — Preis 10 Pf.

Gesamteinbuße der Sowjets: sieben bis acht Millionen

Diese ungeheueren Verluste beweisen die Schwere der bolschewistischen Niederlage

Berlin, 8. November

Die ganze Schwere der bolschewistischen Niederlage offenbart sich in den geradezu ungeheuren Verlusten, die die Bolschewisten seit Beginn des Ostfeldzuges hatten. Genaue Nachprüfungen und Feststellungen ergeben, daß in der Zeit zwischen dem 22. Juni und dem 30. September nahezu 300 sowjetische Divisionen mit der Masse ihrer Mannschaften und ihres Kriegsgerätes von den deutschen Truppen vernichtet worden sind. Im einzelnen waren es

217 sowjetische Schützen-Divisionen,
50 Panzer-Divisionen,
19 Kavallerie-Divisionen,
9 Gebirgs-Divisionen,
2 Volkswehr-Divisionen,

zusammen mithin 297 sowjetische Divisionen. Diese Zahl erhöht sich um

3 Luftlande-Brigaden,
2 Infanterie-Brigaden,
1 Panzer-Brigade.

Im Laufe des Oktobers setzten sich diese schweren Verluste, die bis zum 30. September für die Sowjets einen Gesamtausfall von mindestens 6 bis 7 Millionen vollausgebildeter Soldaten bedeuteten, fort. ...

Am 18. Oktober war die Doppelschlacht von Brjansk—Wjasma mit einer Gefangenenzahl von 658 000 beendet. In dieser Schlacht wurden 8 sowjetische Armeen zerschlagen. Die Bolschewisten verloren wiederum

67 Schützen-Divisionen,
6 Kavallerie-Divisionen,
7 Panzer-Divisionen,
6 Panzer-Brigaden.

So haben die Bolschewisten bisher also mindestens 389 geschlossene größere Verbände verloren, deren Ersatz ihnen nicht mehr möglich sein wird. Insgesamt bedeutet dies einen Gesamtausfall von mindestens 7 bis 8 Millionen Soldaten seit Beginn des Ostfeldzuges. Die Größe der Gefahr, in der die europäische Kultur durch den Aufmarsch dieser Kräfte geschwebt hat, kommt darin zum Ausdruck. Die deutsche Wehrmacht hat diese Gefahr beseitigt.

England muß den Krieg verlieren

Peinliche Feststellungen des „Manchester Guardian"

C. A. Lausanne, 8. November

„Väterchen Stalin und Uncle Sam Roosevelt durch den ‚Manchester Guardian' dementiert" ist die große Sensation diesseits und jenseits des Großen Teiches. Ein mit „Sigma" bezeichneter Artikel des „Manchester Guardian", der sich mit der strategischen Lage Großbritanniens befaßt, hat in London unliebsames Aufsehen erregt und wird nach Informationen von der Themse in Regierungskreisen als ein unverantwortliches Querschießen gegen Churchill und ...

„Es genügt nicht, den Sowjets eine Ausrüstung zu verschaffen, wir müssen noch viel weitergehen, wenn wir den Sieg erreichen wollen. Wir müssen uns fragen, wo unsere Truppen mit der bestmöglichen Wirkung eingesetzt werden können. Eine einfache Defensive genügt nicht; und wenn es uns nicht möglich ist, im Westen loszuschlagen, dann müssen wir uns fragen, wo wir am wirksamsten vorgehen können. Die Antwort hierauf ist vielleicht am besten gegeben, wenn wir unsere Truppen, Flugzeuge und unsere Tanks in der Sowjetunion einsetzen. Das Problem bedarf einer rigorosen Prüfung, und eine klare Entscheidung muß fallen."

Diese ultimativen Ausführungen des „Manchester Guardian" haben in London direkt verdutzt. Man glaubt dort sogar nicht fehl zu gehen, eine mittelbare Beziehung zwischen der Rede Stalins und dem Artikel des „Manchester Guardian" zu suchen. In Unterhauskreisen tuschelt man sich sogar vorsichtig zu, der „Manchester Guardian" sei von den Roten gekauft. Ueberhaupt wäre vieles und viel verkauft, wofür ein Beweis die nicht mehr vertuschten Zeichen wachsender Unzufriedenheit in der links gerichteten Arbeiterschaft sei. ...

... ser Reserven und der energischen Entschlußkraft der augenblicklichen bolschewistischen Generale abhänge. Während der General vor einer Woche noch ziemlich optimistisch war, setzt er heute nur noch geringe Hoffnung auf die bolschewistische Führung. Er meint nämlich, daß „bisher im ganzen Krieg weder ein Mangel an militärischen Fähigkeiten noch an energischer Entschlossenheit beim deutschen Generalstab zu bemerken war". Im übrigen habe sich im Laufe der letzten Woche die militärische Lage bedeutend zugunsten der deutschen Truppen geändert.

Dieses Eingeständnis des britischen Generals ist um so bemerkenswerter, als er mit diesen Worten den unerschöpflichen Offensivgeist der Deutschen zugibt, während der Neuyorker Rundfunk zur gleichen Stunde die unverantwortlich törichte Meldung verbreitet, bolschewistische Streitkräfte hätten die deutschen Linien an mehreren Stellen der Front durchbrochen und die Deutschen in die Flucht geschlagen. An dieser Neuyorker Meldung ist auch nicht ein einziges Wort wahr.

... Die einzige praktische Hilfeleistung, die die Briten den Bolschewisten zukommen lassen, besteht in wortreichen Ausführungen und langatmigen Belehrungen der britischen militärischen Sachverständigen. So zieht General Sir Hubert Gough das von ihm schon einmal gerittene Pferd vom Bestehen zahlreicher bolschewistischer Reserven aus dem Stall und stellt — wie schon vor einer Woche — die Behauptung auf, daß alles von dem Bestehen die...

... daß die Deutschen am Nordufer des Schwarzen Meeres täglich neuen Boden gewinnen, werden die Briten darauf aufmerksam gemacht, daß die Bolschewisten von Tag zu Tag ein unsicherer Bundesgenosse zur Verteidigung der britischen Interessen im Vorderen Osten werden. Aus dieser Erkenntnis heraus versuchen britische militärische Sachverständige darauf einzuwirken, daß jetzt endlich die Briten im Nahen Osten tätig eingreifen, während sie bisher die Bolschewisten ihrem Schicksal überlassen haben.

Verfolgung auf der Krim geht erfolgreich weiter

Im mittleren Abschnitt der Ostfront stark ausgebaute Stellungen durchbrochen — Bombenangriffe auf Leningrad

Aus dem Führerhauptquartier, 7. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim setzten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung trotz unwegsamen Gebirgsgeländes und zäh kämpfender Nachhuten des Gegners erfolgreich fort. Sturzkampfflugzeuge zerschlugen feindliche Stellungen im Festungsgebiet von Sewastopol und brachten mehrere Batterien zum Schweigen.

Im Donezbecken kämpften sich deutsche und italienische Verbände weiter vorwärts.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront durchbrachen Infanteriedivisionen stark ausgebaute Stellungen des Feindes und brachten zahlreiche Gefangene und Geschütze als Beute ein.

Vor Peterhof versenkten Batterien des Heeres einen feindlichen Frachter. Leningrad wurde ...

Diese Zahl veranschaulicht jedoch nur einen kleinen Teil der im Verlauf des Ostfeldzuges von der deutschen Kriegsmarine bewältigten Aufgaben, die bei einer ganzen Reihe anderer Operationen in entscheidender Weise mitwirkte.

Der deutsche Infanterist

Im Mittelpunkt der Kämpfe an allen Frontabschnitten im Osten steht der deutsche Infanterist, der im Zusammenwirken mit den anderen Waffen des deutschen Heeres immer wieder im Angriff die sowjetischen Kräfte zerschlägt. Trotz teilweise völlig ungangbarer Wege und versumpften Geländes und obwohl er bei schnellen Vorstößen oft tagelang auf die von ihm selbst mitgeführte Verpflegung angewiesen ist, vollbringt der deutsche Infanterist täglich beispielhafte Leistungen.

In den Kämpfen auf der Krim wurde ein Oberfeldwebel und Kompanie-Truppführer in ...

... handlungen zu fehlen. Am Tage seiner sechsten Verwundung stellte der Oberfeldwebel nach sehr erbittert geführten Kämpfen gegen Abend selbständig aus der Situation heraus einen Stoßtrupp zusammen und griff mit ihm sowjetische Stellungen auf beherrschenden Höhen südlich Armjansk an. Es gelang ihm und seinen Männern, die Widerstandsnester auszuräuchern und damit die Ausgangsstellung für den nächsten Tag zu schaffen.

Luftangriffe vor Moskau

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen unterstützten am 6. November wieder im mittleren Abschnitt der Ostfront den Kampf der deutschen Heerestruppen. Im Raum westlich Moskau wurden zwei Batterien außer Gefecht gesetzt. In einer großen Anzahl von Orten wurden Unterkünfte, die mit sowjetischen Truppen dicht belegt waren, weitgehend zerstört. ...

Sowjetverbände auf der Krim eingeschlossen

Im Jaila-Gebirge Verteidigungsanlagen der Bolschewisten erobert

Der italienische Wehrmachtbericht

Gorkij nunmehr in der Gefahrenzone

732 000 BRT Transportraum

Das Ritterkreuz

Keine Grüfte, sondern Tempel

Den Toten des 9. November 1923 und ihrer Gefolgschaft

Von August Haase

Als die Schüsse vor der Feldherrnhalle durch München und durch Deutschland peitschten, war Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin, sechs Jahre in Moskau an der Macht. Durch ein Meer von Blut und Tränen war der Bolschewismus gewatet und hatte seine Herrschaft aufgebaut; — noch zuckte das russische Riesenreich unter den Wunden des Bürgerkrieges, ehe sich die Ruhe des Friedhofs über die gequälten Völker des Ostens legte. Im sicheren Gefühl, daß die Zeit für ihn arbeite, richtete der Kreml seine Blicke auf Deutschland. Vortrefflich gedieh hier seine Saat seit jenem 9. November 1918. Mochten ein oder zehn Jahre darüber vergehen, einmal würde sie reifen, einmal würde auch das Herzstück Europas in die rote Flut getaucht.

Nicht allein die Millionen, die Sowjet-Deutschland auf ihre Fahnen geschrieben hatten, sondern auch andere breite Massen in Deutschland waren offen oder heimlich, bewußt oder unbewußt Wegbereiter des ...

... der Länder und vor allem das brutale Joch der Westmächte paßten in den Plan des Kremls. Er hatte Zeit, viel Zeit, konnte mit östlicher Geduld warten, Sowjet-Deutschland war ihm gewiß.

Auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf war Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 erschossen worden. Wie ein Fanal der deutschen Wiedergeburt war der Ruhrkampf geführt. Er mußte aufgegeben werden, weil die Novembergestalten des Jahres 1918 keinen nationalen Aufbruch wollten und lieber zu der Schande von Versailles eine neue fügten. Das brannte in dem Herzen der Männer, der Hunderttausende in den Wehrverbänden und nationalen Organisationen wie eine Schmach. Das System mußte vernichtet werden, so hofften sie, das System von Weimar, wenn das Reich sich je wieder aufrichten sollte! Die breiten Massen des Volkes waren dem Inflationstaumel verfallen; die wenigen Hunderttausende aber blickten nach München. Dort tat sich etwas. ...

... im Leben des deutschen Volkes, jene Brüder und Genossen in Marx, die als sozialdemokratische Oberschicht den deutschen Arbeiter irreführten, hatten Deutschland wohl noch auf den Lippen, aber sie verneinten es. Sie haßten es, und ihre wahre Liebe war Sowjetrußland.

Das widerliche Spiel der bürgerlichen Parteien, die künstlich genährten Gegensätze ...